Eine neue Art der Blattwespen-Gattung Emphytus Kl. (Hym., Tenthr.).

Von Walter Stritt, Karlsruhe.

(Mit 1 Textfigur.)

Von der Tenthredinoideen-Gattung *Emphytus* Kl. (*Allantus* Rohw.) sind bis jetzt in Mitteleuropa 21 Arten bekannt geworden. Die Gattung gehört zu der Unterfamilie Selandriini; sie zeichnet sich aus durch das Fehlen des ersten Cubitalquernerven im Vorderflügel und die Schrägstellung des Arealquernerven im Hinterflügel. Ein großer Teil dieser Arten lebt als Larve auf Rosen und ist in diesem Stadium schwer zu unterscheiden.

Schon vor fünf Jahren fand ich bei Karlsruhe eine *Emphytus*-Larve auf Hasel (*Corylus avellana* L.), einer bisher unbekannten Futterpflanze; leider gelang es mir nicht, daraus die Imago zu züchten. Nach langer Pause traf ich 1936 die Larven wieder sehr vereinzelt auf *Corylus* an. Es bedurfte vieler Mühe, eine kleine Anzahl zusammen zu bringen. Dieses Mal hatte ich mit der Zucht Erfolg, denn in den warm gehaltenen Zuchtgefäßen schlüpfte im Februar 1937 ein Pärchen. Die anderen Ruhelarven sind entweder zugrunde gegangen oder sie überliegen; mußte ich doch einmal auf ein ♂ von *Emphytus cingillum* Kl. drei Jahre lang warten.*)

Bei der Bestimmung der Tiere nach dem Schlüssel von Enslin (1912—17) kam ich auf *E. cingulatus* Scop. Die ausführliche Beschreibung des Insektes paßte jedoch nicht vollständig auf meine Stücke; es waren zwar nur Färbungsunterschiede vorhanden, die auf einer gewissen Variationsbreite beruhen konnten, sie veranlaßten mich aber doch, die *E. cingulatus*-Stücke meiner Sammlung zum Vergleich herbei zu holen. Die Untersuchung ergab, daß nicht nur Differenzen in der Färbung bestanden, sondern, was viel wesentlicher ist, auch Unterschiede in der Form und Skulptur sich zeigten. Auch die Größe war nicht dieselbe. Nun variiert

*) Inzwischen sind noch 1 ♂ und 2 ♀ ausgeschlüpft.

diese bekanntlich bei Blattwespen beträchtlich. Während aber sonst gezüchtete Exemplare durchweg kleiner sind als Freilandtiere, waren meine Stücke größer; beim ♀ 10 mm gegen 8—8½ mm. Ich stelle die Hauptunterschiede im folgenden einander gegenüber.

Emphytus cingulatus Scop.	*Emphytus* n. sp.
1. Scheitel breiter als lang.	Scheitel quadratisch.
2. Clypeus fast glatt.	Clypeus grob gerunzelt.
3. Das 3. Fühlerglied kürzer als das 4.	Das 3. Fühlerglied länger als das 4.
4. Schildchen nur am Hinterrande punktiert, sonst glatt.	Das ganze Schildchen deutlich und ziemlich tief punktiert.
5. Im Vorderflügel mündet der Arealquernerv wenig vor der Mitte der Discoidalzelle.	Im Vorderflügel mündet der Arealquernerv in das vorderste Drittel der Discoidalzelle.
6. Im Vorderflügel ist der Radialquernerv mit dem 3. Cubitalnerven fast interstitial.	Im Vorderflügel mündet der Radialquernerv in die 3. Cubitalzelle.
7. Hüften größtenteils weiß; Vorderschenkel meist ganz weiß.	Hüften schwarz; Vorderschenkel mindestens an der Hinterseite schwarz.
8. Das 5. Hinterleibssegment des ♀ ganz gelb.	Das 5. Hinterleibssegment des ♀ nur mit gelblicher Binde; Hinterrand und Bauchseite bleiben schwarz.

Aus diesen Unterschieden ergibt sich mit Sicherheit, daß es sich bei den von mir gezüchteten Tieren um eine neue Art handelt. Auch unter den ostasiatischen neuen *Emphytus*-Arten, die Takeuchi (1929 und 1933) aufgestellt hat, ist die Blattwespe nicht beschrieben. Zudem fehlt die Hasel in Ostasien. Ich gebe der neuen Art nach der Futterpflanze der Larve den Namen *Emphytus coryli*.

♀: Länge 10 mm. Kopf schwarz, nur Oberlippe weißlich. Fühler schwarz, Unterseite der letzten 4—5 Glieder braun. Thorax schwarz, Tegulae weiß. Hüften schwarz, Trochanteren weiß, Schenkel schwarz, Tibien und Tarsen rötlich, Hintertibien an der

Basis breit weiß. Flügel klar, Geäder braun, Costa hellbraun, Stigma schwarzbraun mit hellbrauner Basis. Hinterleib schwarz, die Umgebung der Blöße des 1. Rückensegmentes weißlich, 5. Rückensegment mit gelblicher Binde, die den Hinterrand frei läßt, Binde in der Mitte verschmälert, 5. Bauchsegment schwarz. Sägescheide schwarz.

Kopf hinter den Augen verschmälert, glatt und glänzend. Schläfen und Scheitel gerandet. Scheitel quadratisch. Clypeus ausgeschnitten, grob gerunzelt, jedoch glänzend. Supraantennal-

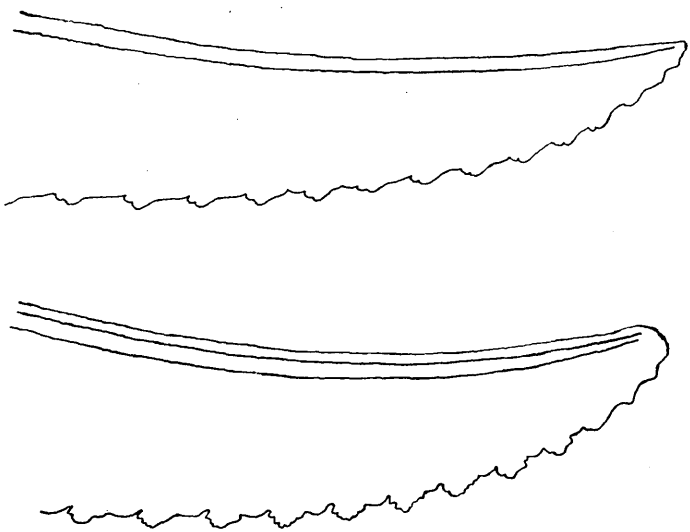


Fig. 1.

grube tief. Wangenanhang kürzer als der Durchmesser eines Ocellus. Fühler kürzer als Kopf und Thorax zusammen, 3. Fühlerglied länger als das 4. Mesonotum glatt und glänzend, kaum punktiert, Mesopleuren zerstreut punktiert, glänzend. Schildchen deutlich punktiert, Punktierung gegen den Hinterrand des Schildchens zu immer gröber werdend. Im Vorderflügel mündet der Radialquernerv in die 3. Cubitalzelle, der Arealquernerv mündet in das vorderste Drittel der Discoidalzelle. Hinterleib ganz fein gerunzelt, aber glänzend. Säge Fig. 1.

♂: Länge 8 mm. Wie das ♀, jedoch Tegulae nur weiß gerandet, Basis des Stigmas weniger deutlich hellbraun, Umgebung der Blöße des 1. Rückensegmentes in geringerer Ausdehnung weißlich, 5. Hinterleibssegment ganz schwarz. Fühler komprimiert.

Holotypus ♀ und Allotypus ♂ Karlsruhe e larva an *Corylus avellana* L. in meiner Sammlung.

In die Enslinsche Bestimmungstabelle für die Gattung *Emphytus* Kl. kann die neue Art auf Seite 228 folgendermaßen eingereiht werden:

12. Alle Trochanteren weiß. 12a
Vordere Trochanteren schwarz. 10. *E. cinctus* L.

12a. Schildchen nur am Hinterrand punktiert, sonst glatt. Scheitel breiter als lang. Im Vorderflügel mündet der Arealquernerv wenig vor der Mitte der Discoidalzelle. 5. Hinterleibssegment des ♀ ganz gelb. 9. *E. cingulatus* Scop.

Das ganze Schildchen deutlich punktiert. Scheitel quadratisch. Im Vorderflügel mündet der Arealquernerv in das vorderste Drittel der Discoidalzelle. 5. Hinterleibssegment des ♀ auf Rückenseite mit gelblicher Binde, auf Bauchseite schwarz. 9a. *E. coryli* Stritt.

Die Larve ähnelt im Aussehen sehr den Larven der übrigen *Emphytus*-Arten. Der Rücken ist dunkelgrün gefärbt, die Seiten und der Bauch sind weißlich. Jedes Segment trägt zwei Reihen weißer Wärzchen, die eine ungleichmäßige Verteilung zeigen. Der Kopf ist gelbbraun, die Scheitelnaht ist von einem breiten schwarzen Streifen bedeckt. Von den Augen aus ziehen dunkelbraune waagrechte Striche nach dem Hinterkopf. Die Larve wurde im September und Oktober in den Auwäldern der Rheinebene bei Karlsruhe an Hasel gefunden. Sie hält sich auf der Unterseite der Blätter auf und ist in der Ruhe zusammengerollt; hierbei legt sie das Hinterende über den vorderen zusammengerollten Teil des Körpers, so daß es in die Höhe steht. Bei Berührung des Strauches lassen sich die Larven oft fallen. Durch die Zeichnung des Kopfes unterscheiden sich die Larven von denen des *E. cingulatus* Scop., deren Kopf keine Scheitelflecken besitzt. Loiselle (1909) hat die letzteren auf Rosen gefunden. Zur Verpuppung bohrten sich die Larven in den dargebotenen Torf ein. Die Wespen erschienen in den nach der Einwirkung von Frost warm gestellten Zuchtgefäßen am 19. Februar 1937.

Es ist anzunehmen, daß die Art in manchen Sammlungen unter *Emphytus cingulatus* Scop. steckt und wegen der Ähnlichkeit mit dieser Art unerkannt blieb.

Literatur.

Enslin, E. Die Tenthredinoidea Mitteleuropas.
Beihefte der Deutsch. Ent. Ges. 1912—17

Loiselle, A. Notes sur la biologie de quelques Chalastogastra.
Feuille Jeun. Natural. 40. 17—24 1909

Takeuchi, K. Descriptions of new Sawflies from the Japanese Empire (1).
Trans. Nat. Hist. Soc. Formosa 19. 495—520 1929

— Formosan Sawflies collected by Prof. T. Esaki, with the Descriptions of four new Species.
Trans. Kansai Ent. Soc. Nr. 4. 17—34 1933

Neue Literatur.

Hering, Prof. Dr. Martin, Die Blattminen Mittel- und Nord-Europas. Bestimmungstabellen aller von Insektenlarven der verschiedenen Ordnungen erzeugten Minen. Neubrandenburg 1937.

Mit der vorliegenden Lieferung 6 wurde das wertvolle Werk, das eine empfindliche Lücke in der entomologischen Literatur auszufüllen bestimmt ist, zum Abschluß gebracht. Die Schlußlieferung bringt neben Titelblatt und Inhaltsverzeichnissen ein Supplement (Addenda et Corrigenda), in welchem bereits die neuesten Forschungen auf diesem Gebiet (z. B. *Nepticula loranthella* KLIM. und viele andere) mit verarbeitet erscheinen.

F. W.